

M3: Aktiv werden für Klimaschutz

Grünen Hahn/Grünen Gockel einführen

Mit dem „Grünen Hahn/Grünen Gockel“ (kirchliches Umweltmanagement) wird es Kirchengemeinden ermöglicht, systematisch, kontinuierlich und dauerhaft Klima- und Umweltschutz umzusetzen. Bereits über 300 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen haben in Deutschland das System eingeführt.

Informationen zum Beispiel unter:

www.kirum.org

Ökumenisches Netzwerk für Kirchliches Umweltmanagement

www.gruener-hahn.net

Ev. Kirche von Westfalen

www.gruener-gockel.de

Ev. Landeskirche in Württemberg

Sich für Klimaschutz einsetzen

Klimaschutz braucht politisches und bürgerschaftliches Engagement. Auf der Bundesebene hat sich z. B. die „Klima-Allianz“ gebildet. Sie ist ein zivilgesellschaftliches Bündnis von mittlerweile über 100 Organisationen. Kirchen, Gewerkschaften, Entwicklungs- und Umweltverbände treten in dieser Allianz mit gemeinsamen Positionen und Aktionen in die Öffentlichkeit.

www.die-klima-allianz.de

Ökostrom beziehen

Je mehr Menschen nach Ökostrom aus sauberen Energiequellen fragen, desto mehr Investitionen in erneuerbare Energien werden getätigt und der Anteil sauberer Energie am Strommix steigt.

www.zukunft-einkaufen.de

Klimafreundlich wirtschaften

Überflüssiges nicht kaufen, auf Gebrauchtes zurückgreifen: Das sind zwei Möglichkeiten, Klima und Umwelt zu schonen.

Kaufen Sie bevorzugt umweltfreundliche Produkte. Diese erkennen Sie z. B. am Blauen Engel, Energieeffizienzklasse (A, A+, A++) oder Bio-Siegel.

Produkte mit hoher Qualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und in ökologischer Spitzenqualität finden Sie bei www.ecotopten.de. Beachten Sie die Leerlaufverluste bei elektrischen Geräten. Ziehen Sie nötigenfalls den Netzstecker, um die Geräte vollständig vom Netz zu trennen. Stellen Sie genaue Kostenrechnungen an. Effiziente Geräte ersparen gegenüber dem Durchschnitt bis zu 300 Euro Stromkosten pro Jahr und senken die CO₂-Emissionen um etwa eine Tonne.

Klimaverträglicher reisen

Jeder Flug trägt zur Klimaerwärmung bei. Deshalb gilt es zu allererst, auf Flüge zu verzichten. Wenn es zum Flug keine Alternative gibt, können Fluggäste freiwillig für die verursachten Klimagase zahlen. Das Geld wird bei einigen Anbietern, z. B. atmosfair, in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte in Entwicklungsländern investiert. Dadurch soll die Menge an Treibhausgasen eingespart werden, deren Klimawirkung den Emissionen entspricht, die durch den Flug entstanden sind.

www.atmosfair.de

www.tourism-watch.de

In Klimaschutz investieren

Geld kann umweltfreundlich und klimaschonend investiert werden. Banken, z. B. GLS-Bank, Umweltbank aber auch Genossenschaften wie „fairPla.net“ bieten die Möglichkeit, Geld klimafreundlich anzulegen, sei es in Solaranlagen, Wärmedämmung, Biolandbau oder umweltfreundliche Mobilität.

www.ecotopten.de

www.fairpla.net